

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1880**

156 (3.7.1880)

# Beilage zu Nr. 156 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 3. Juli 1880.

## Die Ausstellung der Großherzoglichen Kunstgewerbe-Schule in Karlsruhe

in der Landes-Gewerbehalle dahier, bestimmt für die Mannheimer Gewerbeausstellung.

Karlsruhe, 2. Juli. In richtiger Würdigung ihrer Aufgabe, die öffentliche Aufmerksamkeit für sich zu gewinnen und zu erhalten, beabsichtigt die hiesige Großherzogliche Kunstgewerbe-Schule auf der bevorstehenden Gewerbe- und landwirtschaftlichen Ausstellung in Mannheim ein Bild ihrer Thätigkeit zu entwerfen, und zwar durch eine Sammlung hervorragender Arbeiten ihrer Schüler auf dem ganzen Gebiete ihres so mannigfaltigen und hochinteressanten Unterrichtswesens. Diese Sammlung, welche eine wichtige Abtheilung der genannten Ausstellung bilden und nicht wenig dazu beitragen wird, dieselbe ebenso lehrreich wie anziehend zu gestalten, war auch hier in der Landes-Gewerbehalle zur Besichtigung aufgestellt, allerdings bei Lage der Sache nur kurze Zeit, und ist es vielleicht diesem Umstande zuzuschreiben, daß der Besuch derselben, wenn der Berichtsteller richtig beobachtet hat, kein zahlreicher zu nennen war, wenigstens nicht so zahlreich, als der Bedeutung der Sache nach und der hervorragenden Stellung, welche die Kunstgewerbe-Schule auf dem Felde ihres Schaffens und unter den vorhandenen Schwesternanstalten sich erworben hat, zu erwarten war. Gewährt es doch einen hohen Genuß und eine seltene Befriedigung, wenn derartige Veranstaltungen uns Gelegenheit verschaffen, davon Kenntnis zu nehmen, welchen Einfluß die empordiehenden kunstgewerblichen Anstalten durch ihre künstlerische Anleitung und die daraus hervorgehenden Schöpfungen von Tag zu Tag mehr gewinnen.

Freilich konnte und mußte dieser Einfluß ein noch weit größerer sein und unterliegt es keinem Zweifel, daß dies für die Zukunft der Fall sein wird, wenn der von den genannten Anstalten ausgestreute Samen erst in allen Kreisen der Bevölkerung feste Wurzel gefaßt, und das Gefühl für das Schöne und wirklich Künstlerische im großen Publikum erst zum Durchbruch gekommen, bezw. das sich unablässig mehrende Material auf dem Gebiete der kunstgewerblichen Thätigkeit der Allgemeinheit zu Nutzen gekommen ist. Wir sind fest überzeugt, daß bei den Bestrebungen der heutigen Kunstanstalten, welche wir hier im Auge haben, eine allgemeine Geschmacksrichtung sich Bahn brechen wird, welche mit den durch rafflose Mühe und emsiges Forschen in den so vielfach vorhandenen und oft nur wegen Oberflächlichkeit so wenig geachteten Kunstschätzen der Vergangenheit erworbenen Anschauungen derselben in schönster Einklang stehen und die Produktion von Kunstgegenständen, wie sie besonders zu Anfang dieses Jahrhunderts an der Tagesordnung waren, zur Unmöglichkeit werden wird, wenn dieser Standpunkt nicht schon mehr oder weniger erreicht ist. Zwar sind hier noch gewisse Zugeständnisse erforderlich, und es wird sicher manchem auf anderem Gebiete vielleicht sehr Gebildeten noch lange schwer fallen oder auch schwer bleiben, seinem eigenen nicht ausgebildeten Geschmack zu entsagen, und sich der Autorität des hier Unterrichteten unterzuordnen, und die Berechtigung des individuellen Geschmacks nur bedingungsweise gelten zu lassen, oder die Ueberzeugung zu gewinnen, daß auch die Ausbildung dessen, was wir Geschmack nennen, nur durch systematischen Unterricht, wenn auch die Vorbedingungen noch so günstig, zu erreichen ist. Diese Unterordnung dem Kunstverständigen gegenüber wird sich aber auch zum großen Theil von selbst vollziehen, wenn der Einfluß der Kunstgewerbe-Schulen es erst dahin gebracht haben wird, daß der Geschmack überhaupt nicht mehr irrt geleitet werden kann, und die Ausstattung der Gegenstände, z. B. welche wir für das tägliche Leben, sowohl für den gewöhnlichen Bedarf als den Luxus bedürfen, von berufener Seite in die Hand genommen und dem Abnehmer nur Mustergültiges vor die Augen geführt wird. Da-

mit wird die Ausbildung des Sinnes für künstlerische Form und Schönheit Hand in Hand gehen, und das Bedürfnis darnach selbst für die Gegenstände untergeordneter Art für unsere täglichen Bedürfnisse, selbst den einfachsten Schmel oder Wassertrog sich geltend machen.

Zur Ausstellung der Karlsruher Kunstgewerbe-Schule zurückkehrend, entliehen wir uns zunächst der angenehmen Pflicht, unsere vollste Anerkennung über die hier gebotenen Leistungen rückhaltlos auszusprechen und zu gestehen, daß, wenn gleich bei den hier maßgebenden Kräften und Mitteln nur Mustergültiges zu erwarten war, unsere Erwartungen dennoch übertroffen sind.

Wir erwähnen zunächst der Entwürfe für Kunstgewerbe-Lichte Gegenstände. Dieselben verdanken ihre Entstehung der eigenen Erfindung des Schülers, wie der Benützung vorhandener Motive. Komposition und Darstellung können dem Lehrer wie dem Schüler nur zur Ehre gereichen und gehen über das gewöhnliche Maß hinaus. Die ausgewählten Gegenstände geben ein Bild der Gesamttätigkeit, und machen wir besonders auf die Entwürfe für Luxusgegenstände aufmerksam, welche mit besonderer Vorliebe behandelt sind. Hieran reihen sich die architektonischen Zeichnungen nach der Antike in Stil und Formenlehre. Die korrekte Ausführung dieser Arbeiten muß um so größeres Interesse erregen, als dieselben nicht nach Vorlagen ausgeführt, sondern nach Skizzen des Vortrags und den angegebenen Maßverhältnissen konstruirt sind. Die dekorativen Blätter nach der Antike, modernen Musterbüchern und Publikationen befehlen eine elegante Technik und berechtigen für spätere Ausführungen zu den schönsten Erwartungen. (Schluß folgt.)

### Literatur-Anzeigen.

Karlsruhe, 1. Juli. Die soeben erschienene Broschüre „Die Pfarrwahl in Baden“ (G. Braun in Karlsruhe, 5 Pfg.), enthaltend die beiden am 26. Mai hier vor einer großen Versammlung evangel. Geistlichen gehaltenen Referate der H. H. Militär-oberpfarrer Schmidt und Dekan Zittel, erscheint durch ihre ruhige und leidenschaftslose, eingehende und leblich auf das praktische Bedürfnis gerichtete Behandlung dieser in letzter Zeit viel erörterten Frage wohl geeignet, den Fernersehenden eine klare Einsicht in die Streitfrage zu verschaffen und die weiteren Verhandlungen auf eine klare und festere Basis zu stellen als die lebhaftere Erörterung sympathischer oder antipathischer Stimmungen zu gewähren vermag.

Von Brochhaus' Konversationslexikon, zwölftes Auflage, ist das 2.-8. Heft (Abhärtung bis Altötting) soeben erschienen.

Gemäß, Kleines deutsches Wörterbuch für die deutsche Rechtschreibung, zum Handgebrauch bearbeitet. Berlin, Weidmann, 1 M. 20 Pf.

Da das in amtlichen Aufträge herausgegebene Büchlein: „Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung“ nicht alle Wörter und Wendungen aufnehmen konnte, bei denen hinsichtlich der Schreibweise Zweifel und Unsicherheit vorhanden ist, so lag das Bedürfnis nahe, den Wortvorrath der deutschen Sprache nach dieser Seite hin in größerem Umfange zu berücksichtigen. Diesem Bedürfnisse will das vorliegende Wörterbuch genügen; es will die Schreibweise nicht nur der gebräuchlichsten Wörter der deutschen Schriftsprache, sowie der Fremdwörter feststellen, sondern auch im engen Anschluß an die in amtlichen Verzeichnissen maßgebenden Grundzüge Auskunft geben über die Wahl des großen oder kleinen Anfangsbuchstabens in Wendungen wie: zu Grunde gehen, zunichte machen und ähnlichen. Außerdem aber finden noch andere Punkte, namentlich grammatischer und stilistischer Art Berücksichtigung. Bei vielen Wörtern endlich ist ihre Bedeutung oder ihre Etymologie angegeben, so daß das Wörterbuch auch weitergehenden Ansprüchen Genüge leistet.

Nach Oberammergau von Karl M. Regnet. München. Th. Ackermann. 80 Pfg.

Schon länger in Vorbereitung, wurde die Fertigstellung dieses Werkes bis nach dem Beginn der Passionsvorstellungen in der Absicht hinausgeschoben, um unter Berücksichtigung der von den Besuchern der ersten Aufführungen gemachten Wahrnehmungen einen nach jeder Richtung zuverlässigen Führer zu liefern, der den Fremden in Stand setzt, sich vorher mit Allem genügend vertraut zu machen, was über das Passionspiel zu wissen nöthig, ihn während der Vorstellung auf jede Einzelheit aufmerksam macht, nicht minder aber auch die nöthigen Winke gibt für die Unterkunft am Orte und die zweckmäßige Eintheilung der Zeit auf der Reise dahin wie von da zurück oder weiter in's oberbayerische und Tiroler Hochland. So ist denn in der That ein Buch entstanden, welches sich als überaus brauchbar erweisen wird und das wir deshalb bestens empfehlen.

### Vermischte Nachrichten.

Bei dem Mai-Feste der deutschen Unterstüßungsgesellschaft in San Francisco, welches am Sonntag den 23. Mai d. J. in der Umgegend von San-Francisco zum Besten des deutschen Hospitals veranstaltet wurde, hat Friedr. v. Bodenstedt die Feste gehalten. Am zweiten Tage des Festes trug er folgenden Festgruß vor:

Auf hohem Felsenrücken, umsäumt vom Kranze  
Der Inseln, Berg' und Hügel in der Runde,  
Strahlt San-Francisco heut im Festtags-Glanze,  
Der Städte Königin im Staatenbunde,  
Der neuen Welt, und schaut auf Meer und Land,  
Derweil die Bogen küssen ihr Gewand,  
Und murmeln, die sich huldigend um sie schmiegen:  
Wie schnell bist Du zur Größe aufgestiegen!

Ein ew'ger Frühling blüht auf Deinen Fluren,  
Das Weltmeer wirft an's Ufer seine Schätze,  
Der Bergmann folgt im Schacht des Goldes Spuren,  
Der Fischer füllt im Strome seine Netze  
Und rings um Deine weitgeschwungne Bucht  
Im Winter wie im Sommer reift die Frucht,  
Auf blum'gen Triften gras't die fette Heerde,  
Und reich für Alle lohnt die Mutter Erde.

Reich springen rings die Quellen des Genußes,  
Leicht zu Verschwendern macht das Glück die Reichen —  
Und auch in diesem Land des Ueberflusses  
Ist Noth und Jammer, Elend sondergleichen.  
Nicht Jedem ist die laun'che Göttin hold,  
Mehr Unglück schafft, als Glück, die Gier nach Gold,  
Und hier wie überall bewährt im Leben  
Der Spruch sich: „Wer da hat, dem wird gegeben!“

Woh dem, der nicht hat! Woh dem armen Kranken,  
Des Kraft verliert in schwerer Arbeit Mühen,  
Woh dem, der mit hochstrebenden Gedanken  
Den Traum des Glücks wie Fluthschaum sah verschwinden!  
Wie Manchen, dem's das Goldland angethan,  
Trug keine Woge, stiller Ozean,  
Nach Californien durch die goldne Pforte,  
Des frischer Trieb bald welkte und verdorrte!

Wie Viele führt der Drang nach Abenteuern  
Die Sucht nach Gold zu ganz anderem Ziele!  
Drum heil den Händen, die dem Unglück steuern  
Der Leidenden — auch ihrer sind es Viele!  
Sie folgen der freispfindenden Natur,  
Die neu im Mai mit Gaben schmückt die Flur,  
Das Wohlthun machen sie zum Fest der Freude,  
Im Schmuck der Blumen prangt das Festgebäude.

So fügen sie zum Guten noch das Beste,  
Und spenden Früchte, wo es Blüthen regnet;  
Und mich auch luden sie zum frohen Feste,  
Landsleute, wie mir bestre nie begegnet.  
Befegnet seist Du, California,  
Wo ich solch deutsches Fest des Maien sah!  
Und als Tribut zu Andrei Liebesgabe  
Biet' ich im Lied das Beste, was ich habe.

### Die albanesische Liga.

(Aus der „Montags-Revue“.)

Bevor wir die in der Ueberschrift genannte, in letzter Zeit viel erwähnte Organisation betrachten, wollen wir einen kurzen Blick auf die ethnographischen und konfessionellen Verhältnisse Albanien werfen, über die soeben Oberst Beder, ein guter Kenner von Land und Volk, in seiner Schrift: „L'Albanie et les Albanais“ (Paris, Dentu, 1880) dankenswerthe Auskunft gegeben hat. Im Nachstehenden folgen wir ihm mit einigen Auszügen.

Die Albanesen sind, wie bekannt, keine Slaven, sondern Nachkommen der alten Illyrier, die eine von allen slavischen Völkern abweichende Sprache reden, deren Laute sich weder mit dem lateinischen, noch mit dem griechischen Alphabet vollständig ausdrücken lassen. Sie zerfallen in zwei große Abtheilungen, die Geggen, die den Norden, und die Tosken, die den Süden des Landes bewohnen. Ihre Zahl beträgt nach Hahn 1,600,000, nach Millotich 1,900,000 Seelen. Hievon kommen 1,200,000 auf das mohamedanische Glaubensbekenntnis, 150,000 auf die römisch-katholische und etwa 500,000 auf die orthodox-morgenländische Kirche. Die Tosken, welche einen wesentlich anderen Dialekt als die Geggen sprechen und von der griechischen Grenze bis an den Fluß Skumbi wohnen, zerfallen in drei große Familien: die Tschamiden, die von Nikopolis bis Delvino, die Paviden, die zwischen letzterem, dem Meere und Vojuzza, und die eigentlichen Tosken, die von letzterem bis Uryvokastro angeordnet sind. Die Geggen theilen sich in eine große Menge von Clans, von denen die im Gebirge wohnenden Maliforen genannt werden und von der Pforte fast ganz unabhängig sind, indem sie nur eine geringe Steuer zahlen und sich der Rekrutierung nicht unterworfen haben, sondern der Regierung nur Freiwillige stellen. Die Hauptstämme der Maliforen sind folgende: Die Klementi im Quellgebiete des Zem im Norden des Landes, die Pulati und die Gruda, deren Nachbarn im Südosten von der jetzt montenegrinischen Stadt Podgoritza, die katholische Erzbischof am Zem, die Gotti, die aus den drei Unterabtheilungen

Hot, Rapsia und Trabojna bestehen und ebenfalls an der montenegrinischen Grenze ansässig, sowie gleichfalls meist Katholiken sind, die Castrati, gleichermäßen katholisch und am See von Skutari angesiedelt, der Stamm der Posrida, der demselben Glauben angehört, an den Abhängen des Gebirgszugs Jucalli wohnt und in die Familien der Temali, der Dusmani, der Toplana, der Schialla und der Schochi (letztere beide katholisch) zerfällt. Weiter südlich wohnen die Katschi, die Lobo, die Kiolli (Katholiken), die Grifia und Gruenava am westlichen Abhänge des Privas-Gebirges, die zur einen Hälfte katholischen, zur anderen mohamedanischen Kopfsitz, die an dem Berge Maranai wohnen, die katholischen Dusa Sui am See von Skutari, die Krelk, Nachbarn der Klementi und zu zwei Dritteln katholisch, die Puka und die Galia, von denen die Hälfte sich zum katholischen Glauben bekennt und die am linken Ufer der Drina haufen, der große Stamm der Miriditen, der sich in die Clans der Drosh, der Tani, der Spatschi, der Kusnin und der Dibri theilt, die kleineren Familien der Schela, der Seliten, der Skafsch und der Lura, die sämmtlich Katholiken sind, die Bratonesi, die Buzavui, die Barbi im Thale des Drinassi, die Leporosi, nördlich von ba, endlich in demselben Thale die Gruenmir, die Bufenir und die Mattia. Im Bilajet von Raskowo sind Geggen ansässig, deren Namen weniger bekannt sind. Ami Voué nennt die Katschi in Subarieta, die Gatsch in Mitrovitza und die Banialuzi in Baguita. Ein Zweig der Miriditen hat sich unter dem Namen der Handese zwischen Ipek und Diakova niedergelassen.

Diese Stämme leben in Verhältnissen, die sich von denen vor tausend Jahren kaum unterscheiden. Ihr Leben ist durch den Clan begrenzt, der alle Mitglieder streng solidarisch verbindet. Allenthalben herrscht die entschiedenste Decentralisation und die ausgeprägteste Unabhängigkeitsliebe. Gemeinsam sind Allen die Sitte der Blutrache, die Tugend der Gastfreundschaft und die kriegerischen Eigenschaften, welche diese Maliforen oder Arnanuten zu den besten Soldaten der Pforte zählen lassen. Jeder Clan hat einen Häuptling, dem ein Rath von Aeltesten zur Seite steht

und der im Kriege der gegebene Führer ist. Die Aeltesten sind immer Mitglieder der angesehensten Familien des Stammes und üben die Justiz, an die man sich indes nur bei Diebstahlsfällen zu wenden pflegt. Bisweilen treten mehrere Stämme zu gemeinamer Verathung zusammen, aber die dort gefaßten Beschlüsse binden die einzelnen Stämme, die in der Minorität geblieben sind, nicht, und so geschah es, daß zu Anfang des letzten Krieges die Miriditen gegen die Pforte aufstanden, während die muslimännischen Clans gemeinschaftliche Sache gegen die Serben machten und die Gotti sich gegen Montenegro neutral verhielten. In der Ebene existirt jener Unabhängigkeitsstimm nicht mehr und die Solidarität der Clangenossen ist ebenfalls fast ganz verschwunden.

Wir kommen nun zu einem kurzen Ueberblick über die Geschichte der albanesischen Liga, die bei den Ereignissen der letzten beiden Jahre eine so hervorragende Rolle gespielt hat. Der Bund der Häuptlinge und Stämme Albanien, der sich sowohl Montenegro als Griechenland gegenüber den vom Berliner Kongresse beschlossenen oder von der jetzt tagenden Völkerversammlung in Betreff des letzteren weiter zu präzisirenden Abtretungen albanesischen Bodens zu widerlegen entschlossen ist, existirt erst seit kurzer Zeit. Er ist uns von den Produkten des Auflösungsprozesses, der das Reich der Pforte ergriffen hat, bekannt. Als die kleinen Nationen der Balkanländer das Fortschreiten dieses Prozesses gewahr wurden, kam in sie ein neues Leben und ein stärkeres Selbstgefühl und Bewußtsein ihrer Nationalität, als sie bisher besaßen hatten. Dies war namentlich in Albanien der Fall, wo die verschiedenen Stämme und Konfessionen, die bis dahin getrennt von einander gelebt hatten, sich einander allmähig zu nähern begannen, um gemeinschaftlich das Land gegen die Vertheilung unter die Erben der Pforte, ihre Nachbarn im Süden und Norden zu verteidigen, ein Zweck, dem sich später ein weiterer mit positiver Tendenz angeschlossen, welcher auf Konstituierung eines autonomen Albanien unter Souveränität des Sultans hinauszielte. (Fortsetzung folgt.)

Table of exchange rates and interest rates for various banks and locations including Baden, Schweden, and Eisenbahn-Prioritäten.

Table of exchange rates for various locations including Hamburg, London, and New York, listing rates for different currencies and banks.

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Handel and traffic reports from Berlin, Köln, Bremen, and Paris, detailing market conditions and prices for various goods.

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Handel and traffic reports from Antwerpen, New York, and Wien, detailing market conditions and prices for various goods.

Bürgerliche Rechtspflege.

Legal notices and court proceedings, including cases from the Amtsgerichte in various locations like Freiburg and Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Legal notices and court proceedings, including cases from the Amtsgerichte in various locations like Karlsruhe and Konstanz.

Shipping news and arrival/departure schedules for various vessels, including the 'General Wender' and 'Kapitän G. Christoffers'.

Witterungsbeobachtungen.

Table of weather observations from the meteorological station in Karlsruhe, showing temperature, wind, and other data for July.

Verantwortlicher Redakteur.

Information regarding the responsible editor and printing details for the publication.